



Gemeindebrief

der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld



Die Bauarbeiten am Fliesteden- und Benderhaus gehen auf die Zielgerade.

Aus dem Inhalt:

Geistliches Wort	2	Literaturkreis	14
Neuer Präses	4	Weltgebetstag	15
1700 Jahre jüdisches Leben	6	Kirchenmusik	16
Fastenaktion	7	Adventsgrüße mit Herz	18

Wenn Alleinsein zur Last wird Einsamkeit hat viele Namen

Vor gut zwei Jahren mag die Gründung des weltweit ersten Ministeriums für Einsamkeit in Großbritannien noch dem ein oder anderen ein Schmunzeln abgerungen haben. Heute, in der hoffentlich bald endenden Coronakrise, wirkt es, als hätte die Briten ein Blick in die Kristallkugel zu diesem Schritt veranlasst.

Denn die Einsamkeit ist zweifellos einer der schlimmsten Nebeneffekte der Pandemie. Entwickelt hat sie sich nicht durch Corona, jedoch tritt sie in dieser Zeit deutlicher hervor. Bei Menschen, die sich ohnehin allein fühlten, wurde das Gefühl verstärkt. Besonders betroffen sind kranke und alte Menschen, die Einsamkeit in Krankenhäusern, Alters- und Pflegeheimen und in der Quarantäne ertragen müssen. Und eiskalt erwischte das Gefühl des Alleinseins darüber hinaus diejenigen, die es vorher kaum kannten.

Ministerium für Einsamkeit

In begrifflicher Hinsicht ist es sicherlich gut zwischen „Einsamsein“ und „Alleinsein“ zu trennen. Umgangssprachlich vermischen wir beides oft. Aber hier ist zu unterscheiden: Alleinsein wird von vielen Menschen freiwillig gesucht und wird oft als befreiend und wohltuend erlebt. Einsamkeit dagegen ist meist nicht Wahl, sondern Schicksal, wird Menschen gewissermaßen aufgezwungen. Einsamkeit ist ein unangenehmes, schmerz-



haftes Gefühl. Alleinsein indessen ist ein Zustand, der durchaus auch angenehm sein kann: Wenn die Kinder endlich im Bett sind. Wenn die Schüler alle auf dem Pausenhof sind. Wenn die Arbeit beendet und wir Zeit für uns selbst und unsere Gedanken haben.

Die Unterscheidung ist hilfreich, aber sie hilft nicht immer. Manchmal fühlen Men-

schen sich auch nur deshalb einsam, weil sie anders sind als all die anderen um sie herum: Als einziger Köln-Fan unter lauter Gladbach-Fans fühlt man sich fremd, ebenso als Trauriger unter lauter Fröhlichen, als Kinderlose unter lauter Eltern, als Zweifelder unter lauter Frommen. Es fühlt sich bisweilen an, als spräche man nicht die

gleiche Sprache oder käme von einem anderen Stern.

Wir sind soziale Wesen

Es ist aber bei weitem nicht nur, wie meist vermutet, die ältere Generation betroffen. Im Gegenteil, das Einsamkeitsgefühl kennen, wie eine Forsa-Umfrage des vergangenen Jahres ergab, schon über 60 Prozent der 18- bis 29-Jährigen. Das überrascht, ist diese Zielgruppe doch allerorten vernetzt und beherrscht die digitalen Kommunikationsmittel aus dem Effeff.

Darüber hinaus leben vor allem Menschen zwischen 30 und 55 nach Angaben der Statistiker immer öfter allein. In Köln machen Single-Haushalte inzwischen sogar die



Große Hoffnung: Impfstoff soll aus der Vereinzelung führen.

Mehrheit aus. Das deutet auf ein Problem hin, heißt jedoch nicht, dass all diese Menschen einsam sind.

Einsamkeit ist freilich nicht erst ein Phänomen unserer Zeit. Schon immer haben sich Menschen einsam, allein gelassen und ausgegrenzt gefühlt. Einsamkeit kann sogar als Hindernis bei der Verwirklichung gelingenden Lebens betrachtet werden. Wir Menschen sind nämlich als soziale Wesen geschaffen, haben das Urbedürfnis nach Gemeinschaft mit anderen.

Einsamkeit tut folglich weh, weil es ein Mangelzustand ist. Zuneigung fehlt. Liebe fehlt. Nähe und Wärme fehlen. Wer einsam ist, dem fehlt oft das Gefühl, von anderen beachtet, anerkannt und wertgeschätzt zu werden. So ist Einsamkeit ein gefährlicher Zustand, weil dem Einsamen der Spiegel fehlt. Menschen, die ihn ermutigen und bestätigen, aber auch Freunde, die ihn kritisieren und korrigieren. Ganz einfach: Menschen, die mit ihm lachen und mit ihm weinen.

Alleinsein als Chance

Freilich sind Beziehungen kein sicherer Schutz vor Einsamkeit, denn man kann

sich auch in Gesellschaft anderer einsam fühlen. Die dreifache Mutter und Ehefrau kann genauso einsam sein wie der Single. Und die 78-jährige Witwe, die ihre Tage damit verbringt, Fotoalben anzuschauen und Tagebuch zu schreiben, kann sich umgekehrt ausgeglichen, zufrieden, geliebt und überhaupt nicht einsam fühlen. Heißt also: Einsamkeit ist mehr von der inneren Einstellung und unserem Selbstwertgefühl abhängig als von der Anzahl unserer Freunde oder Bewunderer.

Alleinsein ist zuweilen sogar nötig. Die Bibel versteht darunter nicht ein romantisches Sichabsondern von der bösen Welt, sondern für sie ist Alleinsein auch die Chance zur Bestandsaufnahme, zur Konzentration auf Wesentliches und zur Begegnung mit Gott. Während der kurzen Zeit seines öffentlichen Wirkens zog sich Jesus beispielsweise oft in die Abgeschiedenheit zurück. Sein Dienst begann damit, dass er vierzig Tage allein in der Wüste lebte (Matthäus 4,1ff). Bewusst suchte er die Stille, um sie zum Gespräch mit seinem Vater zu nutzen. Und als er vor seiner letzten und schwersten Wegstrecke stand, begab er sich in die Stille des Gartens Gethsemane, um dort zu beten (Matthäus 26,36ff). Vor bestimmten Wegen ist das Beisichbleiben oft sogar die beste Reisevorbereitung!

Es gibt kein Medikament gegen die Einsamkeit, aber gute Rezepte, die nicht neu sind. Wohl dem, der sich selbst auf den Weg machen kann, um an der eigenen Einsamkeit etwas zu ändern. Es muss nichts Großes sein – schon der nette Gruß und der Plausch mit der Nachbarin oder dem Nachbarn kann Einsamkeit lindern und Herzenstüren öffnen.

Uwe Zimmermann

Evangelische Kirche im Rheinland:

Thorsten Latzel neuer Präses

Der promovierte Theologe Thorsten Latzel wird neuer Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR). Die Landessynode wählte den 50-jährigen Direktor der Evangelischen Akademie Frankfurt bei der ersten digitalen Synode im Januar 2021 an die Spitze der Kirche, zu der zwischen Niederrhein und Saarland rund 2,4 Millionen Menschen gehören. Am 20. März 2021 wird er in sein Amt eingeführt und tritt dann die Nachfolge von Manfred Rekowski an, der nach achtjähriger Amtszeit in den Ruhestand geht.



Dr. Thorsten Latzel (vorne), designierter Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland mit dem noch amtierenden Präses Manfred Rekowski bei der Landessynode im Januar 2021.

Konsequent von den Menschen her denken

Kirche müsse konsequent von den Menschen her denken, hatte Latzel schon in seiner Vorstellungsrede vor den Abgeordneten aus den 37 rheinischen Kirchenkreisen in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland gesagt. Es gehe nicht um die Frage „Wie kommen die Leute zu unseren Angeboten?“, sondern: „Was können wir tun, um Menschen in ihrem Leben und Glauben zu stärken?“ Dazu müssen wir sie fragen: persönlich, zu Hause. Und wir sollten mit den 20- bis 40-Jährigen anfangen.“ Bei ihnen gebe es einen „Überdruß an kirchlicher Sprache“, sagte der Theologe, „man nimmt es uns nicht mehr ab, dass wir etwas Existenzielles zu ihrem Leben beitragen können.“

Kirche muss Ort der Hoffnung für die Welt sein

Die Gesellschaft stehe vor immensen Aufgaben, so Latzel. Er nannte als Beispiele

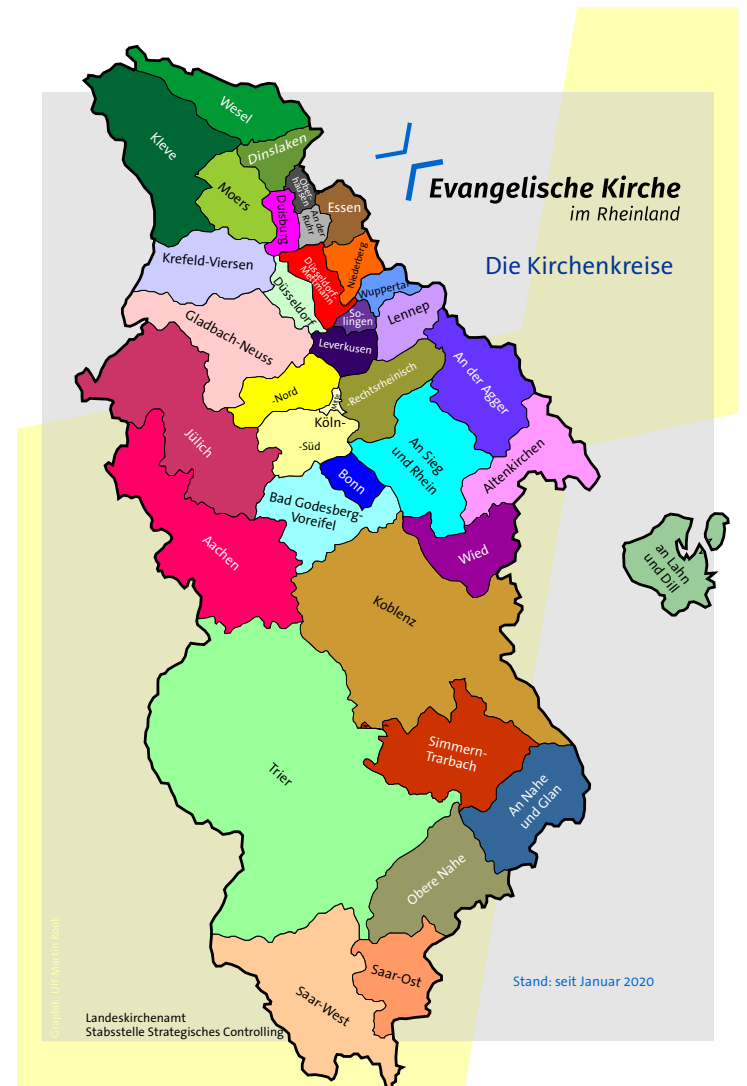
die Zerstörung der Umwelt, Gewalt und Ungerechtigkeit sowie antidemokratische Kräfte, gegen die die offene Gesellschaft gestärkt werden müsse. „Als Christinnen und Christen haben wir auf all das keine einfachen Antworten. Aber wir haben eine andere Perspektive: eine Perspektive der Hoffnung. Wir glauben an einen Gott, der die Welt in seinen Händen hält und der vom Tod auferweckt.“

Aufgabe der Kirche sei es, Ort der Hoffnung für die Welt zu sein: „Unsere Aufgabe ist es, die zu werden, die wir immer schon sind: Kirche Jesu Christi. Eine welt- und zukunfts-offene Gemeinschaft mit einem freien Glauben. Eine Kirche, die nicht versucht, überall alles zu sein, aber: Salz der Erde und Licht der Welt.“

Zur Person: Thorsten Latzel

Dr. Thorsten Latzel ist seit 2013 Direktor der Evangelischen Akademie Frankfurt, die 2017 umgebaut und neu aufgestellt wurde. Von 2005 bis 2012 hatte Latzel als Oberkirchenrat das Referat „Studien- und Planungsfragen“ im EKD-Kirchenamt inne und leitete das Projektbüro Reformprozess. Davor war Latzel als Pfarrer in Erlensee-Langendiebach (Kurhessen-Waldeck) tätig. Aufgewachsen in Bad Laasphe, studierte er Theologie in Marburg und Heidelberg. Im Blog „glauben-denken.de“ veröffentlicht er wöchentlich theologische Impulse. Thorsten Latzel ist verheiratet und hat drei Kinder.

Jens Peter Iven



Die Evangelische Kirche im Rheinland erstreckt sich über Teile der Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen.

1700 Jahre jüdisches Leben in Köln

Im Jahr 2021 besteht jüdisches Leben in Deutschland seit 1700 Jahren. Der älteste Beleg ist ein Dokument aus Köln aus dem Jahr 321 n. Chr. Hierin wird auch erstmalig eine jüdische Gemeinde nördlich der Alpen erwähnt. Aus diesem Anlass werden im Rheinland und auch bundesweit Veranstaltungen stattfinden, die das vielfältige jüdische Leben und die jüdische Kultur in Geschichte und Gegenwart unseres Landes beleuchten. Damit soll nicht zuletzt auch dem wiedererstarkten Antisemitismus in Deutschland begegnet werden, ein starkes Zeichen der Verbundenheit mit den jüdischen Gemeinden und Partnereinrichtungen gesetzt werden.

Webseite 321.koeln

Für das Jubiläumsjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Köln und in Deutschland“ hat sich auf der Kölner Stadtebene eine Arbeitsgruppe des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region sowie des katholischen Stadtdekanats konstituiert, um eigene Aktionen und Veranstaltungen zu entwickeln, Anregungen und Impulse für das Gedenkjahr zu geben sowie eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Zentrales



Synagoge in Köln, Roonstraße

Instrument der Öffentlichkeitsarbeit wird die Webseite www.321.koeln, die Anfang Januar 2021 freigeschaltet worden ist.

Hier kann man Termine für besondere Gottesdienste oder Predigtreihen, kirchenmusikalische Veranstaltungen, Vorträge usw. finden. Weiterhin sind auch Anregungen und Impulse zu bestimmten Festen vorhanden, die genutzt werden können.

Filmische Trilogie

So wird z.B. am 11., 18. und 25. März eine filmische Trilogie das jüdische Leben an Rhein und Ruhr von 1945 bis heute beleuchten. In der Spannung zwischen der versuchten Vernichtung jüdischen Lebens und dem Mut zum Neubeginn, der nicht selten ein Anfang wider Willen war, wird berichtet. Aber auch die Neugründungen von Gemeinden, ihr Ausbau vor und nach der Wende kommen zu Wort. Nach drei Filmteilen „Der Anfang nach dem Ende“, „Zu Hause in Köln?“ und „Die Zukunft hat begonnen“ kann man im Anschluss an die Filmvorführung mit dem Autor Günther B. Ginzler, der den Beitrag für den WDR erstellte, ausführlich ins Gespräch kommen.

Die beiden Kirchen möchten mit ihrem Angebot einen Beitrag dazu leisten, in Kirche, Schule und Gesellschaft jüdisches Leben wahrzunehmen, kennenzulernen und sich für eine gute Nachbarschaft von nicht-jüdischen Menschen mit Menschen jüdischen Glaubens einzusetzen. Die Webseite 321.koeln wird im Gedenkjahr 2021 ständig erweitert.

Uwe Zimmermann



Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

Gemeinschaften brauchen Regeln. Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszulegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren, wie sie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt – unsere Bibelstelle zur vierten Fastenwoche.

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar. Großzügigkeit heißt nicht: „Es ist mir egal, wie du darüber denkst. Hier gilt nur, was ich für richtig halte!“ Sondern: „Lass uns mal darüber reden, wie wir das hinkriegen, obwohl wir verschiedener Meinung sind.“ In den Zeiten der Corona-Pan-

demie habe ich solches mehrfach erlebt: Wenn Menschen in Seniorenheimen nicht besucht werden durften, erwies sich dies als äußerst harte Begrenzung. Deren Sinn, Bewohner und Pflegekräfte zu schützen, war jedoch keine absolute Blockade. Schon bevor dies offiziell erlaubt wurde, nutzten Heimleitungen ihren Spielraum, öffneten die Türen für Freunde von Sterbenskranken, auch wenn sie nicht zur engsten Verwandtschaft zählten.

Ich werde meinen persönlichen Umgang mit Regeln im Sinne des Fastenmottos 2021 „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“ erkunden. Wie kann ich innerhalb von akzeptierten Grenzen großzügig und vertrauensvoll leben? Mit meinen Nächsten in Familie, Gruppen und Vereinen werde ich ebenfalls darüber reden.

Arnd Brummer,
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

Clarius

„Sprache prägt das Denken“, heißt es. Oder ist es eher umgekehrt, dass unser Denken den sprachlichen Ausdruck formt? Jedenfalls sind wir heute in der Wahl von Begriffen und Redewendungen sensibel, legen sie doch Rückschlüsse auf Haltung und Werte nahe.



hören, wann die in den Nachrichten vielleicht zu „Frühlingsferien“ werden.

In diesem Sinne wünscht ein sensibles Aug' und Ohr

Ihr
Clarius

In diesem Zusammenhang horchte Clarius Ende des letzten Jahres auf, als die Schulferien zum öffentlichen Thema wurden. Im Rahmen des zweiten Corona-Lockdowns wurde diskutiert, die Winterferien zu verlängern.

Die Meldung klang im Fluss der Nachrichtensendungen so selbstverständlich, dass Clarius erst im Nachhinein spürte, dass sein inneres Ohr sich daran rieb. „Winterferien“? Das kam ihm fremd vor. Seit Kindertagen kennt er „Weihnachtsferien“. Hatte sich daran etwas geändert, hatte er eine Entwicklung verpasst? Die Post hat ja schon seit Jahren die gängigen Marken für Weihnachtsgrüße auf Wintermotive umgestellt. Nordisches, vor allem Rentier, geht immer. Christliche Motive bleiben allein den aufpreispflichtigen Wohlfahrtsmarken vorbehalten.

Clarius grübelt, ob solch stillschweigende Veränderungen Ausdruck von Zeitgeist oder von Methode sind. In seinem Kalender stehen nach den Sommer- und Herbstferien noch „Weihnachtsferien“. Und für Ende März werden Osterferien angekündigt. Mal

Damals, vor 50 Jahren...

... informierte der Gemeindebrief über eine Premiere:

„Erste evangelisch-katholische Pfarrzeitung im Raum Braunsfeld-Müngersdorf
Zu Ostern kam unseren evangelischen Gemeindegliedern ein Gemeindebrief ungewohnten Formats ins Haus. Es handelte sich um die erste von den katholischen Pfarreien St. Joseph Köln-Braunsfeld und St. Vitalis Köln-Müngersdorf und der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld herausgegebene Pfarrzeitung. Jede Gemeinde gestaltete eine Seite des Faltblattes.

...
Immer mehr tritt dadurch ins Bewusstsein, dass wir Christen unterschiedlicher Konfession nicht nur in einem Boot sitzen, sondern aus dem Wort des einen Herrn leben. Namentlich dort, wo Menschen innerhalb einer Familie verschiedenen Kirchen angehören, wird man deshalb in dieser gemeinsamen Pfarrzeitung ein hoffnungsvolles Zeichen sehen.“

Braunsfeld-Süd, Altenheime Müngersdorf (ohne Heinrich-Püschel-Haus) und Dreifaltigkeits-Krankenhaus

Pfarrer Ulrike Graupner, Voigtelstr. 14, 50933 Köln
☎ 0221/589 48 08, Fax: 0221/589 48 09
E-Mail: ulrike.graupner@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Braunsfeld-Nord und Müngersdorf sowie Altenheime Braunsfeld und Heinrich-Püschel-Haus

Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulstr. 45, 50933 Köln
☎ 0221/49 44 24
E-Mail: uwe.zimmermann@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kirchenmusik

Kantorin Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0177/172 63 27, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de

Küsterin

Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173/810 90 59, E-Mail: claudia.pohlmann@ekir.de

Gemeindebüro

Kerstin Schwender, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln
montags 15–18 Uhr, dienstags bis freitags 10–12 Uhr,
☎ 0221/49 49 26, Fax: 0221/499 41 59
E-Mail: clarenbachgemeinde@ekir.de

Konto Clarenbachgemeinde

Konto Sparkasse KölnBonn
IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX

Kindertagesstätte

Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0221/49 51 24
E-Mail: kita-clarenbach@ekir.de

Jugendleiter

Noël Braun
☎ 0152/04 75 87 54, E-Mail: noel.braun@ekir.de

Verwaltung

Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln
☎ 0221/820 90-0, Fax: 0221/820 90 11
E-Mail: evv-koeln-nord@ekir.de

Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfe

Wiethasestr. 65, 50933 Köln
☎ 0221/94 96 98 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de

Seniorenberatung Diakonisches Werk:

Kerstin Prenzel, Berrenrather Str. 136, 50937 Köln
☎ 0221/285 818 10, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de

Altentagesstätte

„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiterin: Heidi Matheis
Brauweilerweg 8, 50933 Köln
☎ 0221/48 60 85, E-Mail: atb@clarenbachstift.de

Altenheim

Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift
☎ 0221/949 82 80, E-Mail: info@clarenbachstift.de



Gottesdienste in der Clarenbachkirche (Aachener Str. 458, sonntags 10.30 Uhr)

Sonntag	7. März	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	14. März	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	21. März	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Palmsonntag	28. März	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Gründonnerstag	1. April	19 Uhr Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Schüler
Karfreitag	2. April	10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Karsamstag	3. April	22.30 Uhr Osternacht	Pfarrer Graupner
Ostersonntag	4. April	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Ostermontag	5. April	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	11. April	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	18. April	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	25. April	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	2. Mai	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	9. Mai	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Schüler
Himmelfahrt	13. Mai	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	16. Mai	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Pfingstsonntag	23. Mai	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Schüler
Pfingstmontag	24. Mai	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	30. Mai	Gottesdienst	Pfarrer Graupner

Während der Pandemie verzichten wir auf die Feier des Abendmahls im Gottesdienst und auf den Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst.

Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

Kindergottesdienst	sonntags, 12.00 Uhr 7. März, 4. April, 2. Mai	Pfarrer Graupner & Team
Kindergartengottesdienst	dienstags, 11.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
Schulgottesdienst	mittwochs, 9.00 Uhr	Pfarrer Graupner/ Pfarrer Zimmermann

Gottesdienste in den Altenheimen werktags 10 und 11 Uhr

Paul-Schneider-Haus 10 Uhr	9. März, 13. April, 11. Mai	Pfarrer Zimmermann
Clarenbachstift 11 Uhr	9. März, 13. April, 11. Mai	Pfarrer Zimmermann
Heinrich-Püschel-Haus 10.30 Uhr	10. März, 14. April, 12. Mai	Pfarrer Zimmermann
Kapelle im Haus Andreas 10.30 Uhr	31. März, 28. April, 26. Mai	Pfarrer Graupner

Fastenzeit

Die Bibel berichtet an mehreren Stellen von einer 40-tägigen Fastenzeit: Mose, Elias und Jesus bereiten sich auf diese Weise frei von äußeren Ablenkungen auf ihren göttlichen Auftrag vor. Im frühen Christentum bildete sich aus dieser Vorstellung die Empfehlung heraus, dass die Taufbewerber vor der üblicherweise an Ostern vollzogenen Taufe ein bis zwei Tage fasten sollten. Eine an Aschermittwoch beginnende 40-tägige allgemeine Fastenzeit – die Sonntage gelten nicht als Fastentage – breitete sich erst ab etwa ab dem 4. Jahrhundert in der Christenheit aus. Dabei stand der Zweck der Buße im Vordergrund. Wenn Christen heute fasten, möchten sie sich also besonders darauf besinnen, was wirklich in ihrem Leben zählt und das Wesentliche vom Unwesentlichen trennen.

Hinweis in Corona-Zeiten

Bei Redaktionsschluss des Gemeindebriefes ist noch nicht absehbar, ob alle Gottesdienste und Veranstaltungen stattfinden können. Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) und in den Schaukästen.

Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Kinderkantorei	montags, in der Clarenbachkirche, 15.30–16.15 Uhr (1. und 2. Klasse) 16.15–17.00 Uhr (3. und 4. Klasse) Leitung: Hanna Wolf-Bohlen, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de	☎ 0177/172 63 27
Jugendkantorei	montags, in der Clarenbachkirche, 17.15 Uhr Leitung: Hanna Wolf-Bohlen, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de	☎ 0177/172 63 27
Posaunenchor	montags, in der Clarenbachkirche, 19.30–21 Uhr Leitung: Kim Unger, E-Mail: kimunger@gmx.de	☎ 0221/78 96 84 60
Ü 60	„Wir bleiben in Bewegung“ Termine werden gesondert mitgeteilt, Kontaktadresse: Annelie Radermacher	☎ 0221/491 17 41

Veranstaltungen im Gemeindehaus, Christian-Gau-Str. 51

Frauenhilfe „Clarenbach“	vierzehntägig dienstags, 15.30 Uhr, Kontaktadressen: Annelie Radermacher, Elke Winkler	☎ 0221/491 17 41 ☎ 0221/49 32 98
Literaturkreis	Kontaktadresse: Renate Becker-Barthold Nächste Termine: siehe Text auf Seite 14	☎ 0221/947 29 54
Aktive Männer	treffen sich in der Regel immer am letzten Donnerstag eines ungeraden Monats Kontakt: Gemeindebüro	☎ 0221/49 49 26
Spiele Café	Spiel mit! donnerstags, 15.30 Uhr Kontaktadresse: Annelie Radermacher	☎ 0221/491 17 41
Krabbelgruppe	mittwochs, 10 Uhr Kontaktadresse: Julia Backhaus E-Mail: krabbelgruppe-braunsfeld@gmx.de	

Pandemiebedingt kann es zu Änderungen kommen. Bitte beachten Sie Termine und Hinweise auf unserer Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) und in unseren Schaukästen, die eventuelle Veränderungen zeitnah berücksichtigen.

**Taufen, Trauungen, Bestattungen
und Konfirmationen werden nur in der
gedruckten Papierform
veröffentlicht.**



Das neue Jahr musste die Gemeinde coronabedingt ohne Gottesdienste, aber nicht ohne Segen beginnen. Am Neujahrstag konnte man sich vor der Kirchentür ein „Segenstütchen“ abholen und eins der am Boden angeordneten Lichter anzünden. Im Tütchen fand sich dann eine kleine Segensgeschichte, ein Segenstext, ein paar stärkende Vitaminbonbons und das beliebte Bonhoefferlied „Von guten Mächten wun-

derbar geborgen“ mit der passenden Textzeile: „So will ich diese Tage mit euch leben, und mit euch gehen in ein neues Jahr.“ Über 50 Gemeindeglieder kamen im Laufe des Neujahrstages vorbei, so dass am Abend zum Glück alle Lichter entzündet waren und die neue Jahreszahl 2021 hell leuchtete. Danke fürs Mitmachen!

Ulrike Graupner

20 Jahre Literaturkreis

Immer wieder donnerstags, und das seit dem 26. April 2001, trifft sich eine Runde von Lesefreundinnen und -freunden zu einer Buchbesprechung: 162 mal – und dann kommt Corona! Der Inbegriff für alle Schrecklichkeiten dieser Welt! Aber wir haben das buchstäbliche Glück im Unglück! Denn die Schutzpatronin Corona, zuständig für die Schatzgräber, lässt uns überall fündig werden.

Mit unseren beiden Buchhandlungen und der Stadtbibliothek sind wir gut aufgestellt. Außerdem nehmen wir die Anregungen der Aktion „Buch für die Stadt“ wahr und besuchen gegebenenfalls die Einführungsveranstaltungen. Für die Nach-Corona-Zeit liegt bereits ein Programm vor, das immer, soweit wie möglich, mit den Teilnehmenden abgesprochen wurde. Das vollständige Programm des Literaturkreises aus zwanzig Jahren ist im Internet einsehbar.

Zurzeit sind wir sechzehn Menschen. Aus den Anfangszeiten sind uns vier erhalten geblieben, die weder weggezogen oder „nach Melaten umgezogen sind“. Manche scheuen auch nicht den Weg aus einem anderen Stadtteil. Die eigentlich zu hohe Teilnehmerzahl hat sich aber bewährt. Jeder kann mit gutem Gewissen mal fehlen – und die Gesprächsrunde ist dennoch garantiert!

Zwanzig Jahre Literaturkreis, das sind auch zwanzig Jahre Heimat im Gemeindehaus in der Christian-Gau-Str. 51. Diese Zeit geht nun zu Ende. Das Kulturzentrum am Clarenbachplatz, barrierefrei, wird uns aber Möglichkeiten eröffnen, die wir uns im Au-

genblick vielleicht noch gar nicht vorstellen können!

Lassen wir uns überraschen!

Renate Becker-Barthold

Literaturkreis Programm bis Mai 2021

Die Pandemie stellt uns vor organisatorische Herausforderungen, die nur flexibel gemeistert werden können: Die Vorschau ist verbindlich, in der Reihenfolge aber nicht unumstößlich. Die Termine richten sich nach den temporären Einschränkungsbestimmungen. Sie werden relativ kurzfristig festgelegt. Darum: Nachfragen erwünscht! Minna Rytisalo: Lempi, das heißt Liebe.

Anja Kampmann: Wie hoch die Wasser steigen.

Maja Göpel: Unsere Welt neu denken.

Franz Werfel: Eine blaßblaue Frauenschrift. Mit Vorführung des gleichnamigen Films im FilmCafe. Neuer Veranstaltungsort: Kulturzentrum Clarenbachplatz

Gemeindefest

Die Vorbereitungen für das 29. Gemeindefest laufen schon. Es findet, sofern die Pandemie-Situation es zulässt, am Sonntag, den 20. Juni 2021 statt und beginnt – wie üblich – mit einem Familiengottesdienst in der Kirche. Anschließend sind Jung und Alt herzlich eingeladen, mitzumachen bzw. sich erfreuen zu lassen.

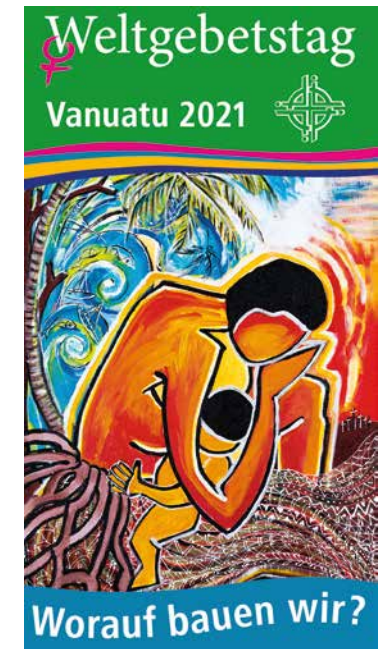
Näheres zum Ablauf des Tages wird im nächsten Gemeindebrief bekannt gegeben.

Weltgebetstag trotz Corona am 5. März

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu, einem Inselstaat im Südpazifik, in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen, der in Pandemiezeiten natürlich anders sein wird als bisher gewohnt. Worauf bauen wir?“ heißt das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24–27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund steht, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es, Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im Pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker.

So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln. Um den Umweltschutz zu stärken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt, muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.



Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau. Auf sogenannten Mammamärkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen indessen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen.

Mehr Informationen:
www.weltgebetstag.de

Der Weltgebetstagsgottesdienst findet, sollte es die Pandemie-Situation zulassen, am 5. März 2021 um 16 Uhr in St. Joseph statt. Zeitnahe Hinweise finden Sie auf unserer Homepage oder in den Schaukästen

Adventsaktion Kinder- und Jugendchöre

Statt unseres Advents- und Weihnachtsliedersingens, das wie vieles andere leider nicht stattfinden konnte, gab es eine Aktion vor der Kirchentüre Anfang Dezember.

Die Kinder- und Jugendchöre kamen zu unterschiedlichen Zeiten an die Clarenbachkirche um bei Musik und Kerzenschein, natürlich mit Maske und Abstand eine Weihnachtstüte mit einem Brieflein, etwas Süßem und vor allem einer mit einigen Weihnachtsliedern eingesungenen CD entgegenzunehmen. Somit konnten alle einen Teil unserer Lieder hören und zu Hause mitsingen. Auch war es schön, sich zu sehen und ein wenig miteinander zu plaudern.

Adventskalender kriert. Eine Idee, die über Corona hinaus beibehalten werden sollte, können doch viele Menschen unkompliziert darauf zugreifen.



Kinder freuen sich an der Kirchentür über die Weihnachtstüten.



Erkennt? Hanna Wolf-Bohlen und Wibke Schenk mit Maske

Der wöchentliche Choraustausch fehlt und schmerzt mit zunehmender Länge immer mehr.

Sobald es geht, werden wieder Kleingruppen im Gottesdienst auftreten.

Musikalischer Adventskalender

Wie viele Institutionen hatten auch die Kölner Kirchenmusiker einen musikalischen

Jeden Tag wurde ein Türchen geöffnet, und es erklang ein vorweihnachtlich musikalischer Impuls aus verschiedenen evangelischen Kölner Gemeinden. Die Vielfalt erfreute. Instrumentalstücke auf Orgel, Klavier und anderen Instrumenten erklangen. Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchöre sangen Advents- und Weihnachtslieder verschiedener Epochen und Stilrichtungen.

Die Clarenbachgemeinde war mit 2 Corona-beiträgen des Posaunen- und Kinderchores dabei, die kurz vor dem zweiten Lockdown Ende Oktober gerade noch rechtzeitig in einer Probe „eingesungen“ werden konnten.

Besondere musikalische Gottesdienste

Der letzte Gemeindegesang erklang am 8. März 2020 in der Clarenbachkirche. Seitdem ist das Singen der Gemeinde nach den geltenden Bestimmungen nicht mehr gestattet. Dennoch gab es nach dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 in vielen Gottesdiensten bis zum 4. Advent besondere

Musik: Einzelne Instrumentalisten, Kleinstgruppen von Sängern, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Laien und Profis, Gemeindeglieder und Auswärtige...alle hatten das eine Ziel: Unseren Gottesdienstbesuchern soll der Verzicht auf das eigene Singen nicht ganz so schmerzhaft vor Augen geführt werden.

Von einfachen Liedsätzen bis hin zu Arien und Kantaten, von Sacropop bis Klassik, erklangen viele Kleinstformate in den unterschiedlichsten Coronabesetzungen sonntagsmorgens.

Manches wurde vorbereitet und konnte dennoch nicht zu Gehör gebracht werden, weil es plötzlich eine zusätzliche Sanktion gab, aber Vieles konnte doch bei Gottesdiensten live erklingen, eine Besonderheit in diesen Zeiten. Einmal mehr zeigt sich bei allen Gottesdiensten: Kirchenmusik ist ein wichtiges Fundament des kulturellen und kirchlichen Lebens.



Ein Bild aus vergangenen Tagen: Kinder mit Mund-Nasen-Bedeckung vor dem Altar.

In das musikalische Lob Gottes soll die Gottesdienstgemeinde auch im neuen Jahr einbezogen werden. Stellvertretend singen einzelne oder kleine, zugelassene Gruppen, die die Zeit bis zum fröhlichen Gemeindegesang weiter überbrücken werden.

Hanna Wolf-Bohlen

Rikscha

Innerhalb kurzer Zeit ist es zu unserer großen Freude gelungen, die nötigen Geldmittel für unser Rikscha-Projekt zu sammeln. Die Rikscha wurde inzwischen bestellt. Ab dem Frühjahr wird sie durchs Veedel rollen. Allen Spendern an dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank! Anmeldungen für erste Ausflugsfahrten nimmt Katrin Thürbach 0177-3018176 gerne entgegen.

Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld

Redaktion:

Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und Pfr. Uwe Zimmermann, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln (viSdP)

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Renate Becker-Barthold, Noël Braun, Arnd Brummer, Pfarrerin Ulrike Graupner, Jens Peter Iven, Kristina Linke, Katrin Thürbach, Hanna Wolf-Bohlen

Fotos und Grafiken:

ekir.de/Hans-Jürgen Bauer (S. 4), pixabay (S. 3), Claudia Pohlmann (S. 24), Hans Peter Schaefer, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1328029> (S. 6), Grafik: Weltgebetstag der Frauen (S. 15), Hanna Wolf-Bohlen (S.16, 17), Achim Schüler (S. 18), Uwe Zimmermann (S. 1)

Layout:

Druckerei network2print GmbH
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: Dienstag, 27. April 2021
Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende Mai 2021

Auflage:

4.000 Exemplare

Druck:

network2print GmbH • Der Druck- und Medienverbund • Bohnenkampsweg 29

Adventsgrüße mit Herz

Nach der gelungenen Ostergrußaktion war es vielen ein Anliegen, auch zum Advent den Senioren aus den Braunsfelder Häusern einen lieben Gruß zu senden und sie wissen zu lassen, dass wir auch in dieser ungewöhnlichen Zeit sehr an sie denken.

Mein entsprechender Aufruf an die bewährten Gemeinde- Veedels- Schul- und Familienverteiler wurde vielfach weitergeleitet und so kamen bis zum ersten Advent meh-

rere hundert kleine und größere Grüße zur Weiterleitung an die Senioren bei uns an. Viele freuten sich über diese Gelegenheit, Kontakt zu den älteren Nachbarn aufzunehmen und ihnen gegenüber zum Ausdruck zu bringen, dass wir an sie denken und mit ihnen fühlen in dieser beengungsarmen Zeit.



Nikolaus Achim Schüler und Engel Susanne Schwarz erfreuen die Bewohner im Clarenbachstift mit den gespendeten Adventsgeschenken.

Die Grüße, die bei uns eintrafen, waren so vielfältig wie diejenigen, die sie gestalteten (Kindergarten- und Schulkinder und ihre Familien, Nachbarn, Konfirmanden und Jugendgruppe, Mitglieder des Frauenkreises, der aktiven Männer, des Presbyteriums und von Kölsch Hätz). Es wurden Plätzchen und Lebkuchenhäuser gebacken, Sterne, Engel, Nikoläuse und allerhand Weihnachtsschmuck gebastelt und gewerkt, liebe Briefe und Karten wurden geschrieben und hübsche Bilder

gemalt. Und es kamen wunderschöne Weihnachtssterne und Christrosen und allerlei süßen Grüßen für die Senioren bei uns an. Ein kleiner roter Umschlag mit dem lieben Gruß einer Grundschülerin trug die Aufschrift „Adventsgruß mit Herz“. Das fasst für mich den Geist der Aktion wunderbar zusammen.

Bewohner und Mitarbeiter der Häuser waren völlig überwältigt von den lieben Grü-

ßen und dem großen Zuspruch aus der Gemeinde und der Nachbarschaft. Im Clarenbachstift wurden die Grüße gleich vom Nikolaus und einem Engel verteilt. Wenige Tage später hing im großen Eingangsfenster des Stifts ein großes Plakat mit einem herzlichen Dank des Hauses und der Bewohner an alle lieben Weihnachtswichtel.

Auch von meiner Seite an dieser Stelle noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die zu dieser schönen Aktion beigetragen haben. Es war eine große Freude, ein zweites Mal zu erleben, wie alle Generationen und Kreise der Gemeinde und so viele große und kleine „Weihnachtswichtel“ aus dem Veedel zusammenwirkten, um unseren Senioren Adventsgrüße und Zuspruch zukommen zu lassen.

Katrin Thürbach

Jugendtreff online

Im Dezember und Januar haben wir uns online getroffen. Aktuell schauen wir von Woche zu Woche, was möglich und verantwortlich ist. Deshalb informiere Dich bei mir, ob wir uns gerade online oder analog treffen. Dies geht hervorragend über unsere Jugend-WhatsApp-Gruppe (01520-4758754) oder auf unserem Instagram Account (ev_jgd_braunsfeld). Fakt ist: Wir finden statt, treffen uns und schalten vom Alltag ab. Komm gerne vorbei!



EPIR - der Podcast mit Christopher und Noël

Seit November haben wir ein neues Podcast-Format. Im Evangelischen Podcast im Rheinland sprechen Christopher und Noël über wöchentlich wechselnde Themen. Das Besondere dabei: Jugendliche schicken vorab Sprachnachrichten zu den Themen, welche wir einbauen. Jede Woche Mittwoch ab 17 Uhr dreißig Minuten auf die Ohren. Auf Spotify, Spreaker oder Apple Music.

Ökumenischer Kirchentag 2021 in Frankfurt am Main

Die Organisator*innen haben sich für eine Absage des ökumenischen Kirchentags in Frankfurt am Main vom 12. bis 16. Mai 2021 entschieden. Daher werden wir als Jugendgruppe nicht daran teilnehmen können. Es findet aber eine abgespeckte, digitale Version am 15. Mai 2021 online statt.

Der nächste Kinderbibeltag – noch mal verschoben

Im letzten Gemeindebrief hatten wir noch ganz optimistisch den 6. März 2021 als Termin für den nächsten Kinderbibeltag angesetzt. Das ließ sich leider nicht halten, als der Winter-Lockdown immer länger wurde.

Neuer Termin ist nun am 8. Mai.

Aktuelle Infos finden sich dann auf unserer Homepage.

Alle Kinder von 6-12 Jahren sind eingeladen, mit Geschichten, Singen, Spielen, Basteln, Toben, Mittagessen einen fröhlichen Kinderbibeltag von 10-15 Uhr in der Kirche zu verbringen. Die Flyer dazu mit näheren Details gibt es nach Ostern.

Kindergottesdienst



Einmal im Montag findet zurzeit in der Regel sonntags um 12 Uhr der Kindergottesdienst in der Clarenbachkirche statt. Wir laden herzlich ein am 7. März, 4. April und 2. Mai.



Die Außenarbeiten im vorderen Teil des Clarenbachplatzes haben im Januar 2021 begonnen. Bald werden alle über den neugestalteten Bereich zur Kirche und zur Kindertagesstätte gehen können.